

MEDIENMITTEILUNG

des Aargauischen Lehrerinnen- und Lehrer-Verbands alv

vom 2. Juli 2012

zum Rückzug der Initiative des alv „Schule MIT Lehrpersonen“



Die Initiative des alv gegen den Lehrpersonenmangel hat wichtige Ziele erreicht.

Vor zwei Jahren reichte der alv seine Initiative „Schule MIT Lehrpersonen“ ein. Die Initiative will den Kanton verpflichten, Massnahmen gegen den sich verschärfenden Lehrpersonenmangel zu ergreifen. Der Kanton setzte inzwischen wichtige Forderungen der Initiative um, daher würde eine Abstimmung über die Initiative wenig Sinn machen. Der alv zieht deshalb seine Initiative zurück, das Thema indes bleibt aktuell.

Was will die Initiative?

Die Initiative fordert die Verpflichtung des Kantons, alle Unterrichtsstellen mit adäquat ausgebildeten Lehrpersonen zu besetzen. Dieses Ziel muss mit einer Steigerung der Berufsattraktivität durch folgende Massnahmen erreicht werden:
Der Berufsauftrag der Lehrpersonen wird geklärt und mit realistischen zeitlichen Budgets versehen.

Die Funktion der Klassenleitung wird vom generellen Berufsauftrag abgetrennt und zusätzlich bezahlt.

Weitere Massnahmen sollen die zeitliche Überbelastung der Lehrpersonen bekämpfen.

Der Lohn wird gegenüber anderen Arbeitgebern konkurrenzfähig gemacht.

Die jährlichen Schwankungen des Anstellungsgrades der einzelnen Lehrpersonen werden beseitigt.

Den Schulen mit hoher sozialer Belastung erhalten zusätzliche Ressourcen.

Was wurde erreicht?

Die Verbesserungen, die der Kanton beschlossen hat und nun nach und nach einführt, erweisen sich als erfolgreich: Die Zahl der Studierenden an der Pädagogischen Hochschule wächst deutlich an. Die Anzahl offener Stellen an den aargauischen Schulen ist im Vergleich zum Vorjahr etwas gesunken.

Die Attraktivität des Berufs wurde punktuell wie folgt verbessert:

Der Berufsauftrag wurde neu definiert. Die Klassenleitung wird als Aufgabe mit 60 Stunden pro Jahr angerechnet. Die Löhne der aargauischen Lehrpersonen wurden angepasst und bewegen sich nun im guten Mittelfeld der anderen Kantone. Dank der verbesserten Schülerzahlverordnung und einem allerdings erst noch zu äufnenden Stundenpool können die jährlichen Schwankungen des Anstellungsgrades deutlich verkleinert werden. Bereits seit dem Schuljahr 2011/12 stehen den sozial belasteten Schulen Zusatzlektionen zur Verfügung. Etappenweise werden die Kontingente nun erhöht.

Alle diese Massnahmen machen nicht nur die Arbeit der Lehrpersonen erfolgreicher und damit attraktiver, sondern sie nützen direkt oder indirekt auch dem eigentlichen Zweck der Schule, der Bildung der Kinder und Jugendlichen. Der alv anerkennt die Anstrengungen des Kantons zur Attraktivitätssteigerung des Lehrberufs im Aargau. Unter diesen Umständen erübrigt sich eine Abstimmung über die Initiative „Schule MIT Lehrpersonen“.

Was ist noch zu tun?

Der Rückzug der Initiative bedeutet nicht, dass nun der alv die Hände in den Schoss legt. Im Vergleich zu anforderungsgleichen Tätigkeiten in der Verwaltung erhalten die Lehrpersonen immer noch deutlich tiefere Löhne. Diese ungleiche Behandlung verletzt nach Auffassung des alv die in der Bundesverfassung verankerte Gleichstellung. Eine entsprechende Klage ist zur Zeit bei der Schlichtungskommission in Bearbeitung.

Der Bedarf an Lehrpersonen erhöht sich im Aargau durch die anwachsende Zahl an Pensionierungen auf der einen Seite und die steigende Kinderzahl auf der anderen Seite weiterhin. Die Attraktivität des Lehrberufs muss weiterhin erhöht werden. Nebst anderem braucht die Schule wie andere Unternehmungen ein Laufbahnmodell für ihre Angestellten. Nur so wird es der Schule gelingen, im Konkurrenzkampf um gute Arbeitskräfte mitzuhalten.

Weitere Auskünfte: Niklaus Stöckli, Präsident alv, Handy: 079 749 44 08